



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

1

Versammlung vom 28. Juni 2017

Datum: 28. Juni 2017

Vorsitz: Franz Bertschi, Gemeindeammann

Protokoll: Anselm Rohner, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Mauro Guidi und Markus Umbricht

Verhandlungsfähigkeit:

Total Stimmberechtigte	1824
Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder	365
Anwesend	119

Referendum: Sämtliche heute Abend zu fassenden Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum.

Stimmrecht: Die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt.

Ort: Mehrzweckhalle Rietwise

Zeit: 20.00 Uhr bis 22.20 Uhr



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

2

Versammlung vom 28. Juni 2017

Gemeindeammann Franz Bertschi eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung, begrüsst die Anwesenden und dankt für die Teilnahme. Er heisst alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger herzlich willkommen, welche das erste Mal teilnehmen.

Weiter begrüsst er Giovanni di Carlo, Mitarbeiter von Bernd Scholl und Sandra Graf als Gemeindegeschreiber-Stellvertreterin.

Er stellt fest, dass

- Die Einladungen termingerecht versandt worden sind
- Beim Versand ist ein Missgeschick passiert. Die Druckerei Schmäh hat die Adressierung durch einen Unterakkordanten adressieren lassen. Diese Firma hat versehentlich die Datei 2016 verwendet. Nach einem Vergleich konnten die Neuzuzüger mit den Unterlagen rechtzeitig bedient werden. Die Firma hat sich für diesen Vorfall entschuldigt und übernimmt die entstandenen Mehrkosten. Er hält fest, dass kein Fehler seitens der Einwohnerdienste vorliegt.
- Die Unterlagen zu den Traktanden rechtzeitig zur Einsicht aufgelegt wurden
- Die gesetzlichen Vorgaben somit erfüllt sind

Die Gemeindeversammlung wird auf Tonband aufgenommen und nach Erstellung des Protokolls der Datenträger wieder gelöscht.

Der Gemeinderat hat sich erneut mit verschiedenen Geschäften beschäftigt und bringt heute 8 Traktanden zur Abstimmung. Zukunftsorientierte Projekte stehen zur Diskussion, welche nicht kurzfristig, sondern langfristig beurteilt werden müssen.

Die Standortförderung von Lengnau beinhaltet verschiedene Themen. Die vorliegenden Traktanden gehören auch dazu. Aus diesem Grund ist der Gemeinderat auf die Unterstützung der Bevölkerung sowie der Parteien angewiesen.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht. Diese kann demzufolge in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

3

Versammlung vom 28. Juni 2017

TRAKTANDEN

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2016
2. Rechenschaftsbericht 2016; schriftliche Berichterstattung
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2016
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - 4.1 Schulhaus Dorf C, Planungskredit
 - 4.2 Schulhaus Dorf C, Baukredit
 - 4.3 Bleiwiese; Projektierungskredit öffentliche Bauzone und Projektierungskredit für den Gestaltungsplan Bleiwiese
5. Neubau dritte Kindergartenabteilung Sonnenrain, Genehmigung des Baukredites im Betrag von CHF 1'118'000
6. Festlegung der Gemeinderatsbesoldung für die Amtsperiode 2018 - 2021
7. Zentrums- und Dorfplatzentwicklung, Genehmigung eines Planungskredites im Betrag von CHF 300'000 für ein Testplanverfahren
8. Verschiedenes und Umfrage



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

4

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 1

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2016

(Gemeindeammann Franz Bertschi)

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2016 wurde der Protokollkommission zugestellt und von dieser geprüft.

Gemeindeammann Franz Bertschi zeigt auf, dass die Finanz- und Protokollkommission das Protokoll kontrolliert und für richtig befunden hat. **Stefan Binder, Präsident der Protokollkommission** stimmt dieser Aussage vom Platz aus zu.

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Antrag

Dem Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2016 sei zuzustimmen.

Abstimmung

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November 2016 wird einstimmig genehmigt.

Auch Gemeindeammann Franz Bertschi dankt Gemeindeschreiber Anselm Rohner für das gute Verfassen des Protokolls.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

5

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 2

Rechenschaftsbericht 2016; schriftliche Berichterstattung

(Gemeindeammann Franz Bertschi)

Gemäss Art. 20. Abs. 2, lit. b des Gemeindegesetzes hat der Gemeinderat einen Rechenschaftsbericht abzugeben. Es handelt sich dabei um eine Berichterstattung über das Gemeindegeschehen im verflossenen Jahr.

Der Geschäftsbericht ist neu verfasst worden und weist auf 53 Seiten über folgende Themen aus:

- Information über Stand des Leitbildes
- Verwaltung
- Bevölkerungsstand und Entwicklung
- Einbürgerungen
- Öffentliche Sicherheit
- Bildung
- Kultur und Freizeit
- Jüdischer Kulturweg
- Allg. Sozialhilfe
- Technische Betriebe
- Raumplanung
- Liegenschaften
- Umwelt
- Kommunikation
- Finanzen und Steuern

Über den Geschäftsbericht muss nicht abgestimmt werden. Er wird zur Diskussion freigegeben.

Nachdem die Diskussion nicht gewünscht wird, gilt der Geschäftsbericht 2016 als zur Kenntnis genommen.

Gemeindeammann Franz Bertschi bedankt sich bei Verwaltungsleiter Anselm Rohner über die gute Arbeit und die interessante Berichtsverfassung.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

6

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 3

Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2016

(Vizeammann Martina Frei)

Vizeammann Martina Frei verweist auf die Gemeindeversammlungsvorlage. Alle Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Zudem standen auf der Website die Rechnungsdetails als PDF-Dateien zur Verfügung.

Anhand verschiedener Folien zeigt sie Details zur Rechnung 2016 auf.

Die Rechnung 2016 wurde termingerecht abgeschlossen und dem Gemeinderat überwiesen. Dieser hat vom Ergebnis Kenntnis genommen und die Rechnung der Finanzkommission zur Prüfung weitergeleitet.

Die Finanzkommission stellt anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung Bericht und Antrag zur Rechnung 2016.

Die Abweichungen zum Budget präsentieren sich im Grobüberblick wie folgt:

Gepanter Ertragsüberschuss	CHF	35
+ Gemeindeverwaltung	CHF	103
+ Primarstufe	CHF	177
- Kreisschule Surbtal	CHF	-20
+ Schulliegenschaften	CHF	133
- Berufsschulen/Kantonale Schulen	CHF	-28
- Soziale Sicherheit (Total)	CHF	-217
- Strassenunterhalt	CHF	-115
+ Gewässerverbauungen	CHF	41
+ Umweltschutz und Raumordnung	CHF	50
- Einkommens- und Vermögenssteuern	CHF	-275
+ Sondersteuern	CHF	79
+ Ausgleich Spitalfinanzierung	CHF	39
+ Kapitaldienst	CHF	62
+ Buchgewinn (Rebe)	CHF	493
- Diverse	CHF	-3
= Effektiver Ertragsüberschuss	CHF	554

Vizeammann Martina Frei erläutert die wichtigsten Positionen.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

7

Versammlung vom 28. Juni 2017

Dreistufiger Erfolgsausweis

Erfolgsrechnung		Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
- Betrieblicher Aufwand	a	10'733'522	10'696'800	10'250'566
+ Betrieblicher Ertrag	b	10'722'718	10'723'500	10'325'775
= Ergebnis aus Betrieblicher Tätigkeit	c =a+b	-10'805	26'700	75'209
- Finanzaufwand	d	130'021	189'400	163'187
+ Finanzertrag	e	574'534	77'700	315'184
= Ergebnis aus Finanzierung	f =d+e	444'513	-111'700	151'998
Operatives Ergebnis	g =c+f	433'709	-85'000	227'206
- Ausserordentlicher Aufwand	h	0	0	0
+ Ausserordentlicher Ertrag	i	120'445	120'400	120'736
= Ausserordentlicher Ergebnis	k =h+i	120'445	120'400	120'736
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	=g+k	554'153	35'400	347'942

Finanzierungsausweis

Investitionsrechnung		Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
- Investitionsausgaben	a	2'286'303	3'951'000	2'661'296
+ Investitionseinnahmen	b	1'374'562	2'375'000	12'204
= Ergebnis Investitionsrechnung	c =a+b	-911'741	-1'576'000	-2'649'092
= ung	d	1'628'220	1'412'000	1'195'279
= Finanzierungsergebnis	=c+d	716'479	-164'000	-1'453'812

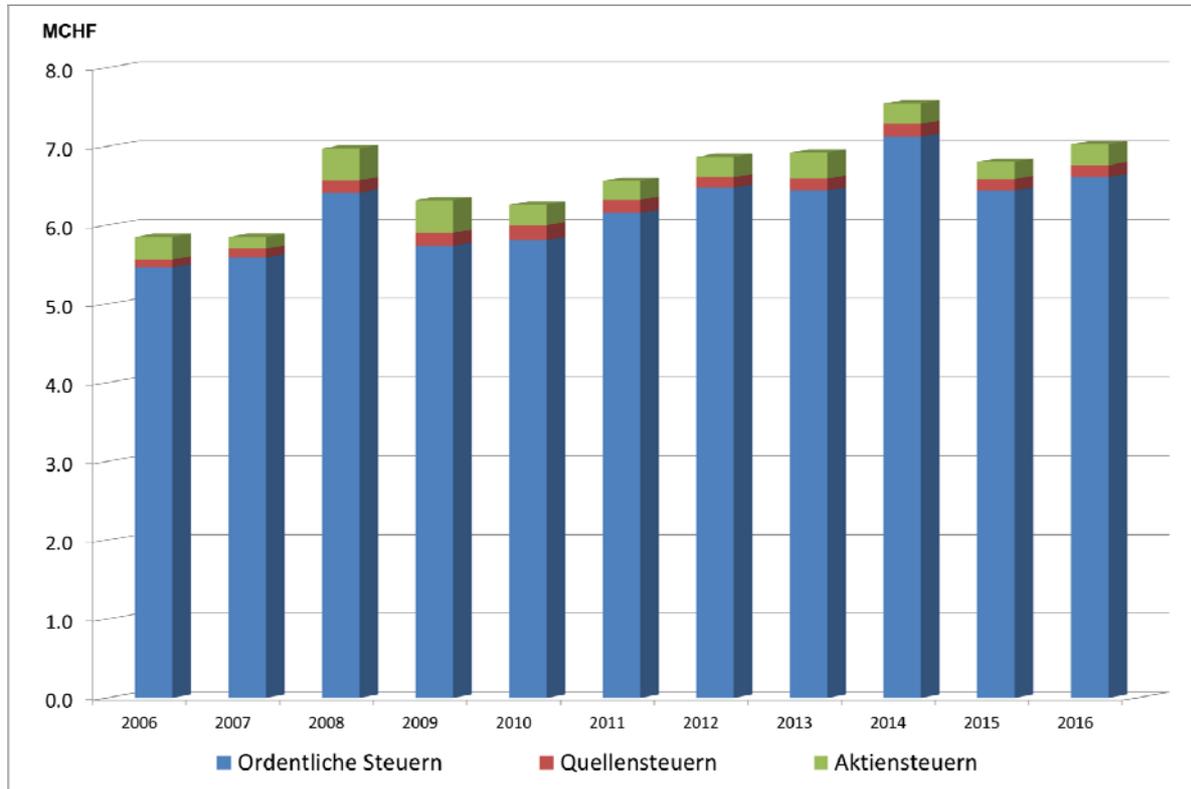


Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

8

Versammlung vom 28. Juni 2017

Steuerertrag 2006 – 2016



Im Jahr 2016 zeigt sich, dass der angestrebte Steuerertrag nicht erreicht werden konnte. So hat man im Budget 2017 diese Tendenz aufgenommen.

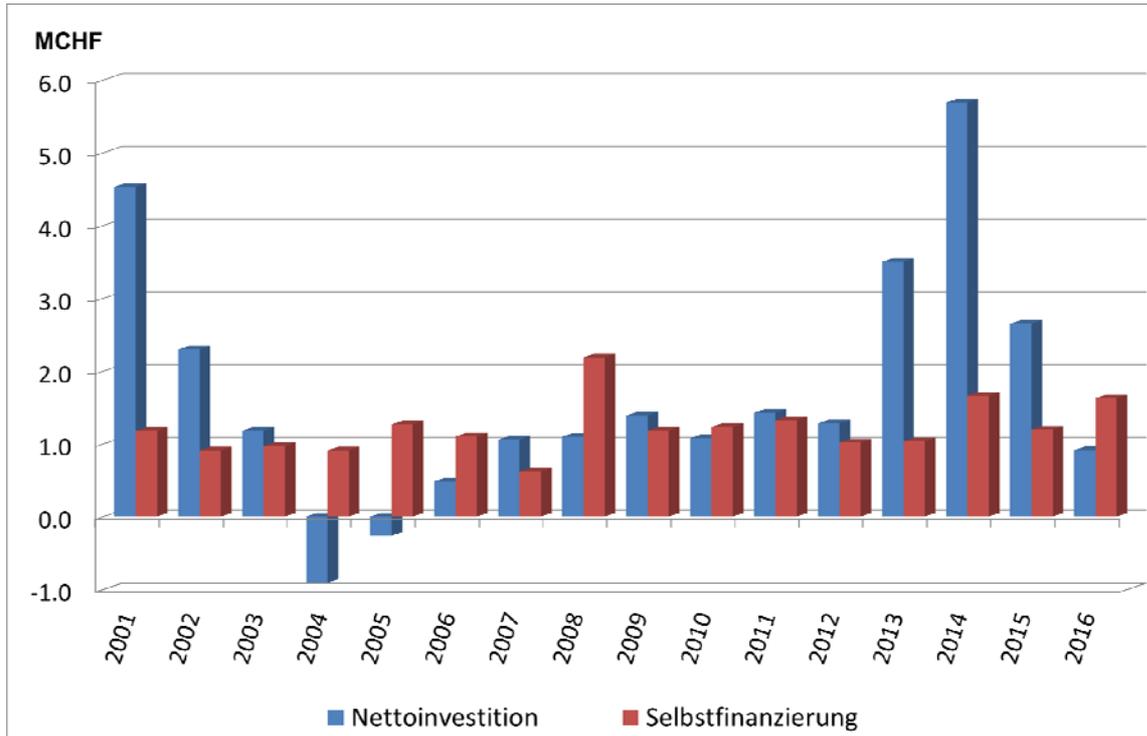


Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

9

Versammlung vom 28. Juni 2017

Entwicklung Nettoinvestition und Selbstfinanzierung



Die Selbstfinanzierung (roter Balken) lag im Rechnungsjahr höher als die getätigten Investitionen. Dies hat vor allem den Hintergrund, dass einige grössere Investitionen zeitlich verschoben wurden und erst im Frühjahr 2017 anfielen. In den Jahren 2013 und 2014 zeigen sich die Investitionen im Schulhaus C.

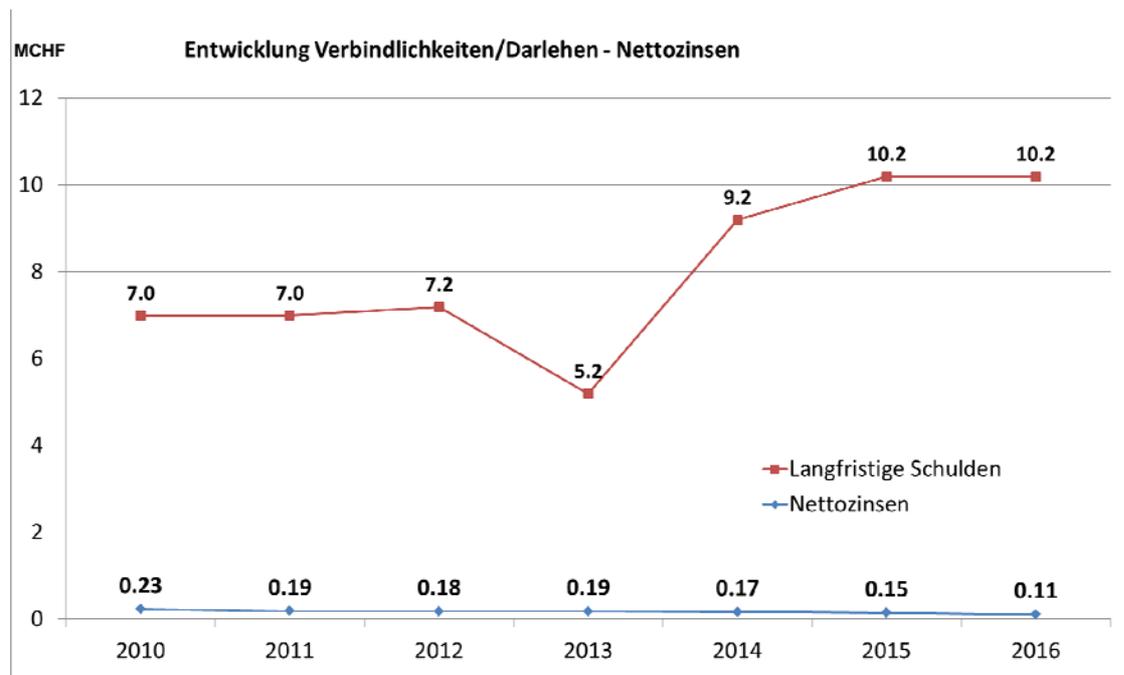


Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

10

Versammlung vom 28. Juni 2017

Entwicklung langfristige Schulden



Wie vorerwähnt haben sich die Schulden auf dem Vorjahresniveau gehalten.

Kennzahlen

Erfolgsrechnung Einwohnergemeinde		Jahr 2016	Vorjahr
Einwohnerzahl		2679	2675
Steuerfuss		109%	109%
Aufwand / Ertrag	CHF	12'431'800	11'865'100
pro Einwohner	CHF	4'640	4'436
Steuereinnahmen	CHF	7'028'200	6'818'400
pro Einwohner	CHF	2'623	2'549
Langfristige Darlehen	CHF	10'193'000	10'193'000
pro Einwohner	CHF	3'805	3'810

Der Aufwand konnte leicht reduziert werden. Ebenso reduziert haben sich die Steuereinnahmen pro Einwohner. Hingegen haben sich die langfristigen Darlehen pro Einwohner von CHF 3'810 auf CHF 3'805 minim reduziert.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

11

Versammlung vom 28. Juni 2017

Kostenaufteilung

		Jahr 2016	Vorjahr
Allgemeine Verwaltung	CHF	14.94	15.57
Öffentliche Sicherheit	CHF	5.06	5.34
Bildung	CHF	36.99	38.47
Kultur / Freizeit	CHF	1.68	2.26
Gesundheit	CHF	3.25	2.70
Soziale Wohlfahrt	CHF	15.33	13.98
Verkehr	CHF	6.76	5.65
Umwelt / Raumordnung	CHF	11.58	11.92
Volkswirtschaft	CHF	2.84	2.56
Finanzen	CHF	1.57	1.55
Total	CHF	100.00	100.00

Hier zeigen sich die Veränderungen in den einzelnen Dienststellen gegenüber dem Vorjahr.

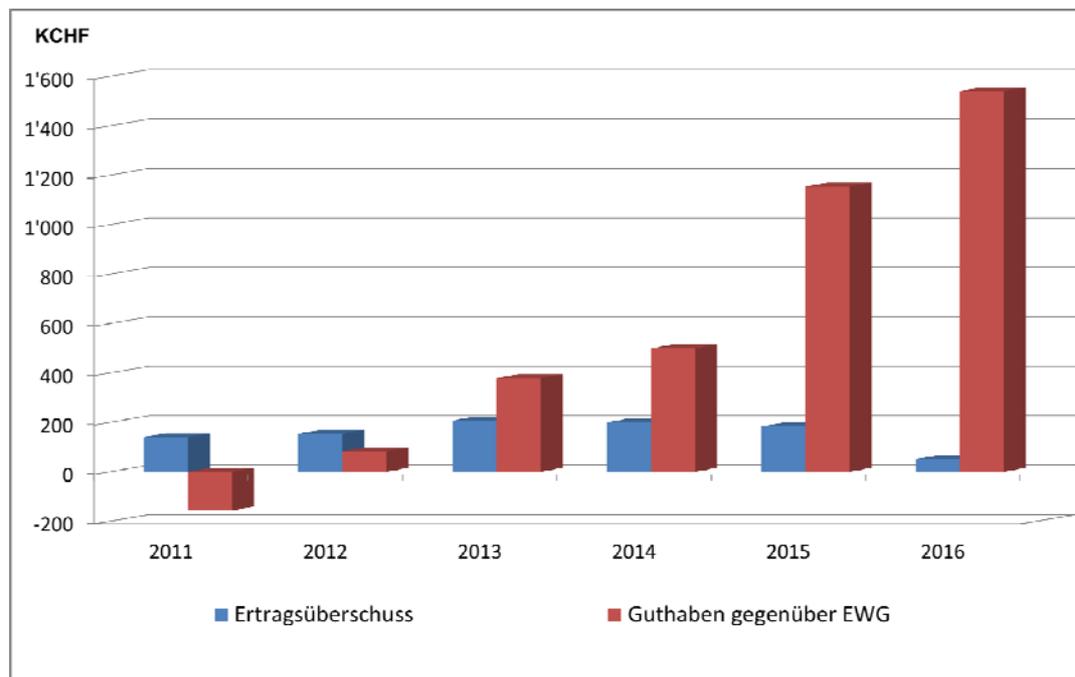


Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

12

Versammlung vom 28. Juni 2017

Abwasserbeseitigung



Die Abwasserbeseitigung zeigt per Ende 2016 ein Guthaben von CHF 1'540'160. Somit stehen für das im Bau befindliche Regenbecken an der Landstrasse genügend Geldmittel zur Verfügung.

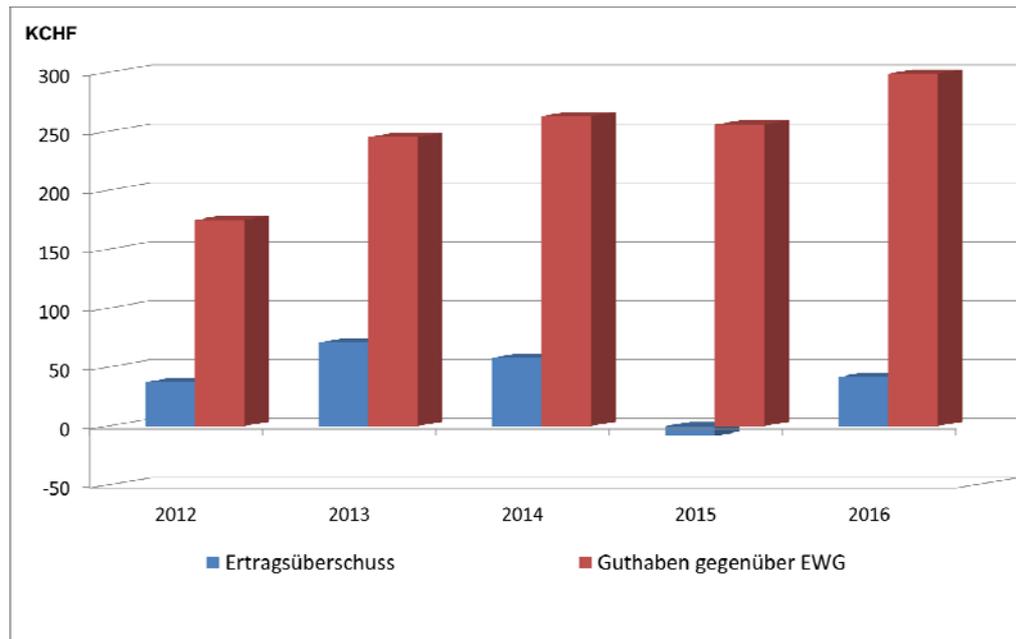


Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

13

Versammlung vom 28. Juni 2017

Abfallbewirtschaftung



Das Guthaben bei der Abfallbewirtschaftung beträgt Ende 2016 CHF 298'817. Ein Grossteil davon wird in den Bau der neuen Abfallsammelstelle an der Landstrasse verwendet.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

14

Versammlung vom 28. Juni 2017

Die Diskussion wird nicht genutzt.

Stefan Binder, Präsident der Finanzkommission

Die Rechnung der EWG (exkl. Spezialfinanzierungen = Eigenwirtschaftsbetriebe) 2016 schliesst mit einem Gesamtergebnis (Ertragsüberschuss) von CHF 347'942, budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 35'400.

Für das gegenüber dem Budget verbesserte Resultat sind, analog der Rechnung 2015, primär zwei buchmässige Vorgänge verantwortlich. (Buchgewinn, Entnahme aus Aufwertungsreserven von total rund CHF 613'000 verantwortlich. Denn die ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern fielen um gerundet CHF 276'000 oder 3.99% tiefer aus als der Voranschlag. Die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen konnten den budgetierten Wert erreichen. Die Kosten entsprachen den budgetierten Werten.

In der uns vorgelegten Rechnung des Jahres 2016 haben wir im Besonderen die folgenden Abteilungen geprüft:

- 0 – Allgemeine Verwaltung
- 6 – Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- 8 – Volkswirtschaft

Zudem wurden die Bilanz, die Investitionsrechnung, die Erläuterungen zur Verwaltungsrechnung und Teile der Steuerbuchhaltung stichprobenweise geprüft.

Investiert wurde 2016 primär in Abteilung 6 (Verkehr und Nachrichtenübermittlung, insb. Kantonsstrassen) sowie 7 (Umwelt- und Raumordnung, insb. Hochwasserschutz). Auf Grund dem besser als budgetiert ausgefallenen Gesamtergebnis, erhöhte sich der Selbstfinanzierungsbetrag gegenüber dem Budget um CHF 216'220. Da die verbuchten Investitionsausgaben deutlich tiefer als budgetiert ausfielen (insb. Erschliessung Bleiwiese und Hengert/Hofacher) weicht der Finanzierungsfehlbetrag der Investitionsrechnung deutlich vom budgetierten Wert ab und es resultierte ein Finanzierungsüberschuss. Die Gesamthöhe der langfristigen Darlehen liegt (unter Berücksichtigung des kurzfristigen Darlehens der Gemeinde Endingen per 1.1.2016 über 1 Mio.) gegenüber 2015 unverändert bei 10.2 Mio. Die Nettoschuld I (ohne Spezialfinanzierungen)¹ betrug per Ende 2016 CHF 8'312'458 (Vorjahr: CHF 9'034'859.79).

Die Kommission stellte fest, dass die Rechnung rechtzeitig, ordnungsgemäss, vollständig und sehr sorgfältig erstellt wurde. Im Namen der Finanzkommission bedankt er sich beim Finanzverwalter Ambros Kloter und seinem Team sowie dem Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

15

Versammlung vom 28. Juni 2017

Gestützt auf das Prüfungsergebnis beantragt die Finanzkommission der Gemeindeversammlung, die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2016 zur Annahme.

Die Diskussion wird nicht genutzt. Stefan Binder nimmt die Abstimmung vor.

Antrag

Der Verwaltungsrechnung 2016 sei zuzustimmen.

Abstimmung

Die Verwaltungsrechnung 2016 wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme genehmigt.

Gemeindeammann Franz Bertschi richtet an die Abteilung Finanzen, unter Leitung von Ambros Kloter, seinen Dank für die solide Arbeit aus. Ebenso dankt er der Finanzkommission für die gute und umfassende Prüfung.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

16

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 4

Genehmigung von drei Kreditabrechnungen

(Vizeammann Martina Frei)

Vizeammann Martina Frei erläutert die nachfolgenden drei Kreditabrechnungen:

4.1 Schulhaus Dorf C, Planungskredit

Kreditgenehmigung

22. Juni 2012 CHF 330'000

Übersicht

Bruttoanlagekosten	CHF	368'464.95
Verpflichtungskredit	CHF	<u>330'000.00</u>
Kreditüberschreitung	CHF	<u>38'464.95</u>

Bemerkungen

Ein Grossteil der Kreditüberschreitung stammt von der Bauherrenvertretung. Der Gemeinderat hat sich für eine Bauherrenvertretung entschieden, was sich als sehr gut erwiesen hat. Zusammen mit Baukredit SH Dorf C ergibt sich ein Kreditüberschreitung von CHF 16'980.85

Antrag

Der Kreditabrechnung für den Planungskredit an das Schulhaus Dorf C mit einer Kreditüberschreitung im Betrag von CHF 38'464.95 sei zuzustimmen.

4.2 Schulhaus Dorf C, Baukredit

Kreditgenehmigungen

18. Januar 2013 CHF 6'530'000

Übersicht

Bruttoanlagekosten	CHF	6'718'515.95
Verpflichtungskredit	CHF	<u>6'530'000.00</u>
Kreditüberschreitung	CHF	<u>188'515.95</u>



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

17

Versammlung vom 28. Juni 2017

Bemerkungen

Der Verkauf des Pavillons mit CHF 210'000 ergibt Netto eine Kreditunterschreitung von CHF 21'484.10. Zusammen mit Planungskredit SH Dorf C ergibt sich eine Kreditüberschreitung von CHF 16'980.85.

Antrag

Der Kreditabrechnungen für einen Baukredit für das Schulhaus C mit einer Kreditüberschreitung im Betrag von CHF 188'515.95 sei zuzustimmen.

4.3 Bleiwiese; Projektierungskredit öffentliche Bauzone und Projektierungskredit für den Gestaltungsplan Bleiwiese

Kreditgenehmigungen

• Gestaltungsplan Bleiwiese, Projektierungskredit GV 27.11.2009	CHF	55'000
• Öffentliche Zone Bleiwiese, Projektierungskredit GV 16.06.2011	CHF	<u>50'000</u>
Total	CHF	<u>105'000</u>

Übersicht

Bruttoanlagekosten	CHF	89'567.60
Verpflichtungskredit	CHF	<u>105'000.00</u>
Kreditunterschreitung	CHF	<u>15'412.40</u>

Der eine Kredit wurde vor einiger Zeit bereits der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Nun hat sich bei der Abrechnung des zweiten Kredites gezeigt, dass einige Rechnungen dort verbucht waren, welche in den bereits abgerechneten Kredit gehören.

Nun werden beide Kredite ausgewiesen.

Antrag

Der Kreditabrechnung für die öffentliche Bauzone und den Gestaltungsplan Bleiwiese mit einer Kreditunterschreitung im Betrag von CHF 15'412.40 sei zuzustimmen.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

18

Versammlung vom 28. Juni 2017

Diskussion

Stefan Binder, Präsident der Finanzkommission informiert, dass die Finanzkommission die Kreditabrechnungen geprüft hat.

Die Kreditabrechnungen sind in der vorgestellten Form formell und materiell korrekt. Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Kreditabrechnungen zu genehmigen.

Gemeindeammann Franz Bertschi möchte gerne über alle Kreditabrechnungen gemeinsam abstimmen.

Aus der Versammlung ist kein Gegenvotum zu vernehmen.

Antrag

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die drei vorliegenden Kreditabrechnungen genehmigen.

Abstimmung

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen werden die vorliegenden Kreditabrechnungen genehmigt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

19

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 5

Neubau dritte Kindergartenabteilung Sonnerain, Genehmigung des Baukredites im Betrag von CHF 1'118'000

(Gemeinderat Marcel Elsässer)

Gemeinderat Marcel Elsässer begrüsst alle Anwesenden.

Der Kindergarten Sonnenrain ist sanierungsbedürftig und nach 48 Jahren entspricht das Raumangebot nicht mehr den schulischen Anforderungen. Es ist dringend eine Erweiterung mit einem Gruppen- und einem Aussengeräteraum umzusetzen. Völlig ungenügend ist auch die Wärmeisolation.

Das Flachdach der Zivilschutzanlage, auf welchem der Kindergarten steht, ist undicht und es ergeben sich immer wieder Wassereintritte in das Gemeindearchiv und den Lagerraum. Die Gemeinde hat seit längerer Zeit nur noch die nötigsten Unterhaltsarbeiten durchgeführt, da sich einen zeitnaher Ersatz aufzeigte.

An der Gemeindeversammlung 2014 ist der Planungskredit für den Kindergartenneubau mit dem Standort beim Schulhaus Dorf zurückgewiesen worden. Die Hauptgründe waren: Die hohen Planungskosten, der Standort, enge Platzverhältnisse auf dem Pausenplatz, in der Schule im Dorf und die weitere Nutzung für den alten Kindergarten Sonnenrain konnte nicht aufgezeigt werden.

An der Gemeindeversammlung im Jahre 2015 wurde eine Machbarkeitsstudie beschlossen, in welcher die verschiedenen Standorte und Bauweisen miteinander verglichen wurden.

2016 wurde der Planungskredit für den Standort Sonnenrain bewilligt, welcher ein Rückbau der alten Liegenschaft und einen Ersatzbau in Holzelementbauweise als Grundlage hatte.

Das Architektenteam Schneider Spannagel, die Arbeitsgruppe mit Vertretern der Schule, Hausdienst und Gemeinderat hat ein Projekt ausgearbeitet, welches nachhaltig für die Zukunft ist und auch zu Lengnau passt. Im Vordergrund standen der optimale Betrieb im Alltag für die Schule, die Materialwahl im Hinblick auf die Langlebigkeit und den Unterhalt. Zudem wurde natürlich auch auf die Kosten ein sehr grosser Wert gelegt. Auf diesen Kriterien wurde aufgebaut und daraus ist dieser Vorschlag mit seiner einfacher Architektur entstanden.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

20

Versammlung vom 28. Juni 2017

Die Vorgaben gemäss geltender Bau und Nutzungsordnung zeigen, dass Gemeindeneubauten im Minergie Standard erstellt werden müssen. Ab 2017 müssen bei allen Minergiebauten Photovoltaikanlage eingebaut werden. Aus diesem Grund wurde eine solche Anlage eingeplant.

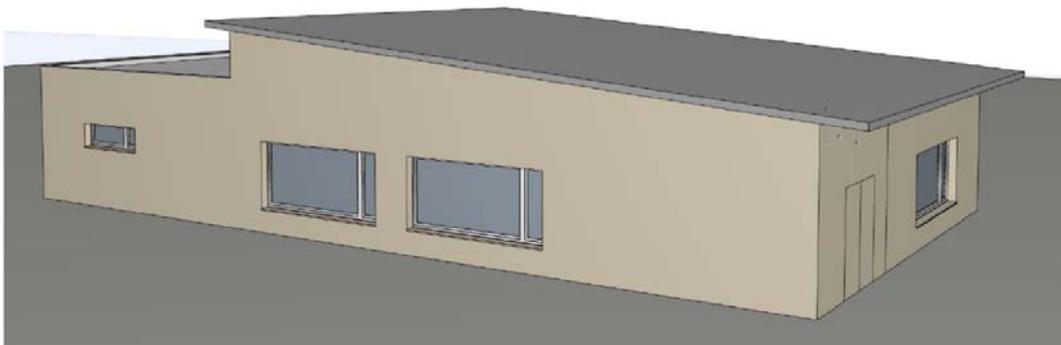
Damit der Eigenbedarf an Strom für die Wärmepumpenheizung, die Lüftung und die Beleuchtung zu einem grossen Teil abgedeckt werden kann, ist eine Anlagengrösse von 15 KW ideal. Die Gemeinde wird etwa CHF 8'000 als KEV Einmalvergütung erhalten und zusätzlich wird die IG-Sole von Lengnau aus ihrem Fonds zusätzlich mit ca. CHF 8'000 mitfinanzieren. Die IG Sole ist die Genossenschaft, welche die Solaranlage auf der Sporthalle gebaut und finanziert hatte. Daraus ergibt sich eine Nettoinvestition von CHF 28'000. Die Anlage hilft aber in Zukunft Stromkosten zu sparen, was einem Betrag von jährlich ca. CHF1'600 entspricht. Zudem kann der nicht selber benötigte Überschussstrom an die AEW Energie AG verkauft werden, was einen ungefähren Ertrag von CHF 800 entspricht. Die Investition in die Anlage amortisiert sich dadurch in einem Zeitraum von ca. 12 Jahren.

Das Bauprojekt

Zuerst wird der bestehende Kindergarten abgerissen und das asbesthaltige Eternitdach entsorgt. Nach dem Abdichten der Zivilschutzbetondecke kann mit dem Aufbau der Holzständerkonstruktion gestartet werden. Die Fassade besteht aus einer langlebigen, hinterlüfteten Holzverkleidung die vorvergraut wird.

Das Flachdach wird begrünt und auf einen Teil des Schrägdaches wird die Solaranlage eingebaut.

Die Wärmepumpe für die Heizung wird mit einem etwas grösseren Warmwasserspeicher ausgerüstet damit möglichst viel selberproduzierten Strom am Tag gebraucht werden kann und um die benötigte Heizenergie in der Nacht zu überbrücken, wenn die Solaranlage keinen Strom liefert. Durch die Minergiebauweise wird mit dem neuen Kindergarten ca.10-mal weniger Energie verbrauchen als mit dem alten Kindergarten.

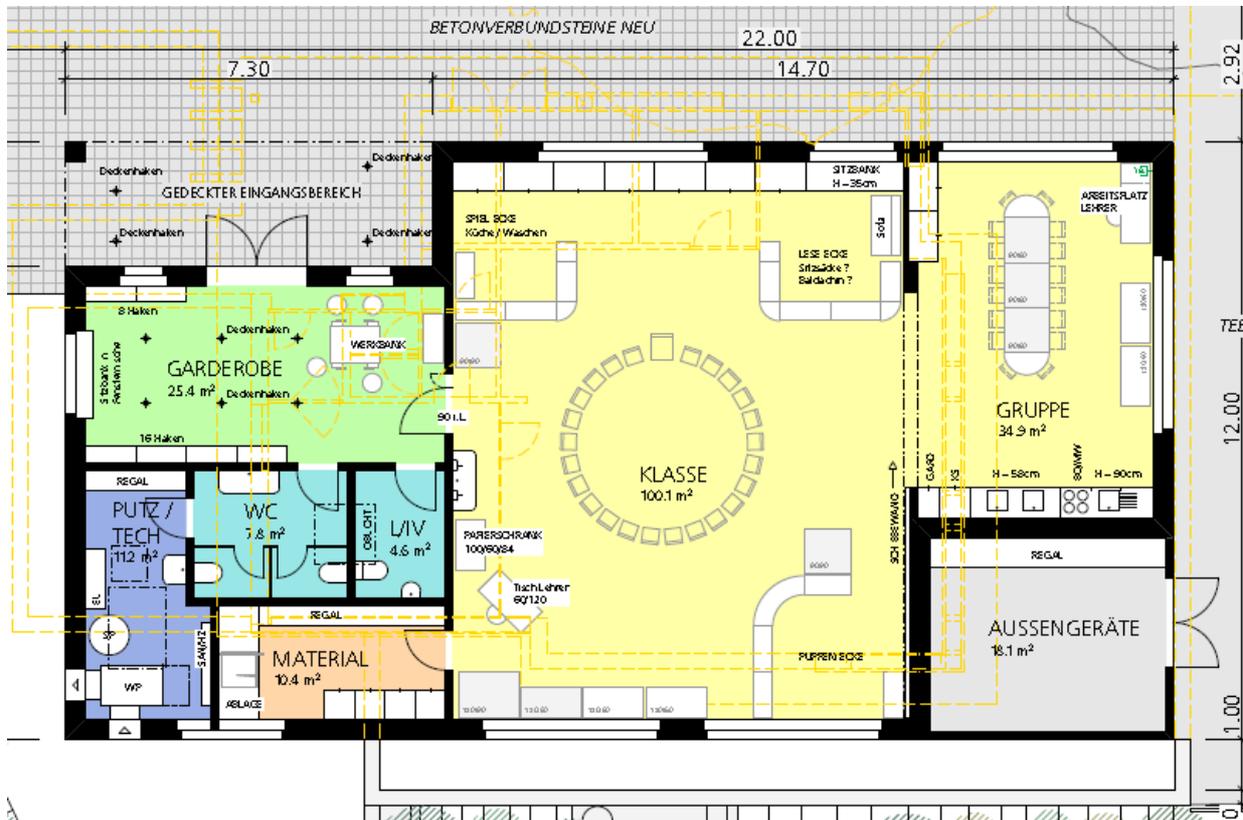




Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

21

Versammlung vom 28. Juni 2017



Das Raumprogramm wurde von der Schule ausgearbeitet und beinhaltet einen grossen Klassenraum und einen Gruppenraum, welcher abgetrennt werden kann. Im Gruppenraum hat es auch eine kleine Küchenkombination für den Unterricht. Für das Unterrichtsmaterial gibt es ein Materiallager und in der Garderobe ist ein Werkbank geplant sowie einige Bewegungsgeräte.

Der Aussengeräteraum ist optimal angelegt, damit die Spielgeräte für den Aussenbereich gut versorgt werden können.

Bei der Raumaufteilung wurde auch darauf geachtet, dass eine möglichst natürliche Beleuchtung vorhanden ist und dass die Lehrpersonen die Kinder im Aussenbereich gut überblicken können.

Das notwendige Mobiliar ist bereits eingezeichnet und auch im Baukredit enthalten.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

22

Versammlung vom 28. Juni 2017

Kosten

• Vorbereitungsarbeiten	CHF	70'000
• Gebäude	CHF	963'000
• Photovoltaikanlage	CHF	28'000
• Umgebung	CHF	50'000
• Baunebenk./Übergangskonten	CHF	27'000
• Projektierungskredit-	CHF	55'000
• Ausstattung/Mobiliar	CHF	35'000
Total inkl. MwSt.	CHF	1'118'000

Terminprogramm

- Umzug Kindergarten
in Kronenanbau Juli 17
- Auflage Baugesuch und
Baubewilligungsverfahren August 17
- Ausschreibung und Vergabe,
Ausführungsplanung ab September 17
- Bauzeit Okt. 17 – Juni 18
- Baubezug August 18

Gemeinderat Marcel Elsässer bedankt sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und dem Architektenteam für die gute und fundierte Vorbereitung.

Diskussion

Antonio Incolingo möchte wissen, wie genau die Fassade gestaltet wird.

Gemeinderat Marcel Elsässer erklärt ihm den Aufbau der hinterlüfteten Fassade.

Antrag

Dem Baukreditbegehren von brutto CHF 1'118'000 inkl. MwSt. für den Neubau der dritten Kinderartenabteilung Sonnenrain sei zuzustimmen.

Abstimmung

Mit grossen Mehr gegen eine Nein-Stimme wird der Baukredit im Betrag von CHF 1'118'000 inkl. MwSt. für den Neubau der dritten Kindergartenabteilung am Standort Sonnenrain bewilligt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

23

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 6

Festlegung der Gemeinderatsbesoldung für die Amtsperiode 2018 - 2021 (Gemeindeammann Franz Bertschi)

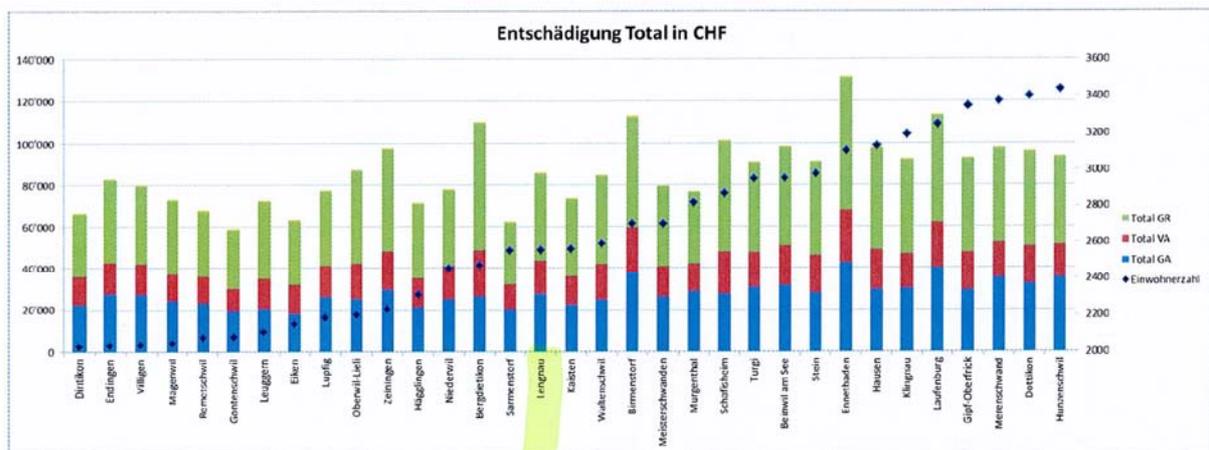
Gemeindeammann Franz Bertschi informiert eingangs über die heutige Besoldungsstruktur mit:

• Grundbesoldungen total	CHF	85'000
• Spesen, Sitzungen usw.	CHF	30'000
Gesamttotal	CHF	<u>115'000</u>

Weiter zeigt er anhand der Power Point eine Erhebung des Kantons auf:

Kanton

2.3 2'001 bis 3'500 Einwohner



Durchschnittswert: Entschädigung GA CHF 27'620.-
Entschädigung VA CHF 16'615.-
Entschädigung GR CHF 14'035.-

Stunden GA = 625h



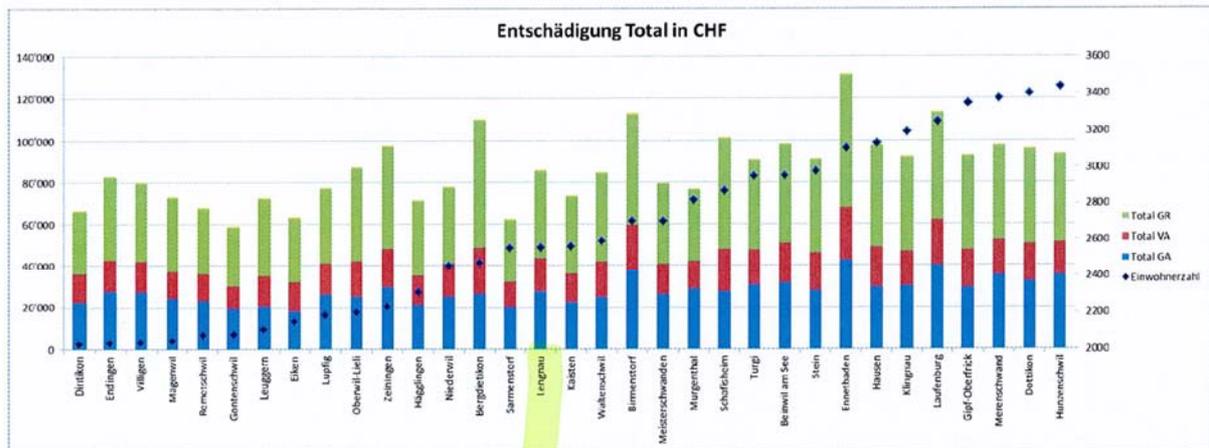
Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

24

Versammlung vom 28. Juni 2017

Bezirk Zurzibiet

2.3 2'001 bis 3'500 Einwohner



Durchschnittswert: Entschädigung GA CHF 27'620.- Stunden GA = 625h
Entschädigung VA CHF 16'615.-
Entschädigung GR CHF 14'035.-

Lengnau bewegt sich mit den Besoldungen in einem guten oberen Mittelwert. Somit werden unveränderte Grundbesoldungen beantragt:

Gemeindeammann	CHF	27'000
Vizeammann	CHF	16'000
Gemeinderatsmitglieder	CHF	14'000

Nebst diesen Grundbesoldungen werden Tätigkeiten in kommunalen, regionalen und kantonalen Gremien mittels Spesen entschädigt.

Die Diskussion steht offen, wird jedoch nicht genutzt.

Der Ausstand wird vollzogen:

Gemäss § 25 Abs. 1 Gemeindegesetz wird der Ausstand vollzogen. Die vier wieder antretenden Gemeinderäte, sowie allfällige anwesende Verwandete in 1. Linie treten in den Ausstand. Ebenso in den Ausstand tritt Barbara Thumann, welche offiziell als Gemeinderatskandidatin nominiert ist.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

25

Versammlung vom 28. Juni 2017

Die Abstimmung nimmt Gemeinderätin Susanne Holthuisen vor, welche nicht mehr für die neue Amtsperiode kandidiert.

Antrag

Die Gemeindeversammlung wolle die Besoldung des Gemeinderates für die Amtsperiode 2018-2021 wie folgt festlegen:

Gemeindeammann	CHF 27'000
Vizeammann	CHF 16'000
Gemeinderatsmitglied, je	CHF 14'000

Abstimmung

Mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen werden die oben aufgeführten Grundbesoldungen des Gemeinderates für die Amtsperiode 2018 – 2021 genehmigt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

26

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 7

Zentrums- und Dorfplatzentwicklung, Genehmigung eines Planungskredites im Betrag von CHF 300'000 für ein Testplanverfahren

(Gemeindeammann Franz Bertschi und Bernd Scholl)



Gemeindeammann Franz Bertschi führt in das Traktandum ein.

In der Arbeitsgruppe haben folgende Personen mitgewirkt:

- Vizeammann Martina Frei
- Bauverwalter Lukas Nadig
- Valentin Müller, Präsident der AG Aussenräume
- Verwaltungsleiter Anselm Rohner
- Bernd Scholl, Präsident der Arbeitsgruppe

Bernd Scholl wird später das geplante Testplanungsverfahren erläutern.

Vorgeschichte

Die Arbeitsgruppe „Aussenräume“ erhielt 2015 den Auftrag vom Gemeinderat, sich mit der zukünftigen Entwicklung wichtiger Aussenräume von Lengnau zu beschäftigen. Schon bald wurde ersichtlich, dass der Dorfplatz und das Zentrumsgebiet eine wichtige Rolle spielen.

Lengnau verfügt über ein starkes Zentrum, nicht zuletzt dank dem Dorfplatz. Als zentraler öffentlicher Platz dient er dem Austausch und der Begegnung sowie der Nahversorgung. Die Dorfbewohner identifizieren sich mit dem Dorfplatz und für viele Kinder und Jugendliche führt der Schulweg über diesen Platz. Dies erfüllt den Dorfplatz mit Leben und darüber können wir uns freuen.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

27

Versammlung vom 28. Juni 2017

Aber seit längerem zeichnen sich einige Herausforderungen und Fragen ab:

- Können sich die Läden der Nahversorgung halten?
- Wie soll sich das Kronengebäude entwickeln?
- Wo soll ein Begegnungszentrum für die Dorfbevölkerung entstehen?
- Was ist aus dem Projekt Doppeltür zu erwarten und wie gehen wir damit um?

Absehbare Entwicklungen bis 2030

- Anstieg der Bevölkerung auf 3'000 – 3'200
- Verkehrszunahme von 50% auf der Kantonsstrasse, was auch den Durchgangsverkehr auf dem Dorfplatz erhöht
- Markante Zunahme des Anteils der über 65-Jährigen
- Eine gute Nahversorgung und barrierefreie öffentliche Räume werden deshalb in Zukunft noch wichtiger
- Besonders in Spitzenzeiten können gefährliche Situationen für Fussgänger oder Verlofahrer entstehen, da durchgehende Verbindungen über bzw. um den Dorfplatz fehlen

Deshalb entsteht Handlungsbedarf. Der Gemeinderat möchte frühzeitig über ein Gesamtkonzept über den Zentrums- und Dorfplatzbereich verfügen. Mit diesem Gesamtkonzept sollen rechtzeitig Vorkehrungen für eine nachhaltige Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung getroffen werden.

Der Perimeter geht weit über den Dorfplatz hinaus und wird später noch genau vorgestellt.

Insbesondere sollen wichtige Standortfragen und Projekte geklärt werden, damit eine schrittweise Realisierung auf ein tragfähiges Fundament gestellt werden kann. Das Gesamtkonzept ist auch für die in den nächsten Jahren anstehende Revision der Zonenplanung von grosser Bedeutung.

Der Gemeinderat hat aus diesen Gründen frühzeitig eine Lagebeurteilung vorgenommen und den Entwurf zur Diskussion gestellt. Eine zentrale Erkenntnis daraus war ein Testplanungsverfahren durchzuführen um die grossen Aufgaben anzugehen und Lösungen zu finden, die dann schrittweise verwirklicht werden können.

Bernd Scholl wird nun das Testplanungsverfahren erläutern. Er ist Einwohner von Lengnau und Professor für Raumentwicklung an der ETH Zürich. Er hat uns in den vergangenen Jahren beim Konzept für öffentliche Bauten und Anlagen und bei der Lagebeurteilung zur Zentrums- und Dorfplatzentwicklung unterstützt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

28

Versammlung vom 28. Juni 2017

Bernd Scholl freut sich im Namen der Arbeitsgruppe Zentrums- und Dorfplatzentwicklung, den Antrag erläutern zu dürfen.

Die erwähnte Lagebeurteilung des Gemeinderats war der Ausgangspunkt für einen Austausch mit den Anrainern des Dorfplatzes im Mai letzten Jahres. Die Anrainer waren der Meinung, dass sich die Verantwortlichen - wegen der bereits geschilderten Aufgaben, wie z.B. der erwähnten Verkehrszunahmen - mit dem Dorfplatz weiter beschäftigen sollten.

Die Gemeinde hat deshalb im Anschluss mit Gemeindepräsidenten verschiedener Aargauer Gemeinden und Vertretern des Kantons zur Thematik der Zentrums – und Dorfplatzentwicklung ein Expertentreffen durchgeführt.

Dabei kam zum Ausdruck, dass die Zentrums- und Dorfplatzentwicklung eine für die Zukunft sehr wichtige Aufgabe ist und mit den üblichen Verfahren, wie zum Beispiel der Zonenplanung, alleine nicht gelöst werden kann. Zudem brauchen Massnahmen, bis sie umgesetzt werden können, mehrere Jahre Vorlaufzeit. Es ist deshalb wichtig, früh mit der Planung zu beginnen und einen Planungssperimeter zu wählen, mit dem alle wichtigen Fragen erfasst werden können.

Schliesslich wurde Ende Oktober des letzten Jahres noch ein Workshop mit der Dorfbevölkerung durchgeführt. In mehreren Arbeitsgruppen wurden Fragestellungen, Anregungen, Wünsche und erste Vorschläge diskutiert. Insbesondere Lösungsvorschläge für die zukünftige Entwicklung des Verkehrs haben die Dorfbevölkerung sehr beschäftigt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Teilnehmer des Workshops die Zentrums- und Dorfplatzentwicklung als sehr wichtige Aufgabe sehen, mit der sich die Gemeinde intensiv beschäftigen sollte. Die Lagebeurteilung mit samt den Protokollen der verschiedenen Veranstaltungen wurde im Internet den Dorfbewohnern zur Verfügung gestellt.

Perimeter des Testplanungsverfahrens





Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

29

Versammlung vom 28. Juni 2017

In einer Arbeitsgruppe, die im November letzten Jahres ihre Arbeit aufgenommen hat, kamen wir zum Schluss ein Testplanungsverfahren vorzuschlagen. In mehreren Arbeitstreffen wurden in diesem Frühjahr wichtige Grundlagen besprochen. Engerer Perimeter für die Bearbeitung soll das Zentrumsgebiet von Lengnau, etwa von der Rietwiese im Nordwesten und bis zur Bleiwiese im Südosten sein.

Zentrale Gedanken des Testplanungsverfahrens

Zentraler Gedanke des Testplanungsverfahrens ist, dass vier ausgewählte Teams die Aufgabenstellung gleichzeitig und während etwa 6 Monaten bearbeiten. Damit kann vor allem die Spannbreite unterschiedlicher möglicher Lösungen erkannt werden. Wichtig ist, dass die Teams Gelegenheit haben, ihre Erkenntnisse und Lösungsvorschläge einem Beurteilungsgremium an mehreren Anlässen zu präsentieren. Das Beurteilungsgremium setzt sich aus Gemeindevertretern, Experten verschiedener Fachgebiete und Vertretern des Kantons zusammen. Auf der Grundlage der Ergebnisse gibt das Beurteilungsgremium Empfehlungen zu Händen des Gemeinderates ab. Diese betreffen das Verkehrskonzept Zentrum, das Gestaltungskonzept Dorfplatz, die Entwicklung des Kronengebäudes und Standortfragen, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Projekt Doppeltür.

Zeitplan

Der Zeitplan – im Fall einer Zustimmung - sieht vor, dass die Arbeiten im Oktober dieses Jahres beginnen. Die Ergebnisse sollen anlässlich einer Ausstellung im Mai/Juni nächsten Jahres der Dorfbevölkerung vorgestellt werden. Es ist denkbar, dass wichtige offene Fragen, die sich ergeben könnten, in einer anschliessenden Vertiefungsphase, möglicherweise unter Beizug ausgewählter Teams, geklärt werden.

Ablauf

Startveranstaltung	Oktober 2017
Werkstattgespräch	November 2017
Zwischenpräsentation	Januar 2018
Schlusspräsentation	März 2018
Workshop mit Dorfbevölkerung	Mai/Juni 2018

Kosten

Begleitgremium, Arbeitsgruppe	CHF	25'000
Begleitendes Büro	CHF	15'000
Planungsteams	CHF	172'800
Ausstellung, Diverses	CHF	7'200
Optionale Vertiefungsphase	<u>CHF</u>	<u>80'000</u>
Total inkl. MwSt.	<u>CHF</u>	<u>300'000</u>



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

30

Versammlung vom 28. Juni 2017

Insgesamt gehen wir von Kosten von insgesamt CHF 300'000 für die Planungsteams, das Begleitgremium, für ein Büro, das die Arbeiten organisiert, die Ausstellung und einer mehrmonatigen optionalen Vertiefungsphase.

Unterstützung des Kantons

Die Zuständigen des Kantons begrüßen das Vorgehen, haben ihre Mitwirkung zugesichert und eine Unterstützung mit dem Maximalbetrag von CHF 30'000 in Aussicht gestellt, da es sich aus der Sicht des Kantons um ein wichtiges und beispielhaftes Projekt handelt.

Der Gemeindebetrag ist durch den Mehrwertfonds abgedeckt. Der Fonds wurde aus Mitteln der Mehrwertabschöpfung bei Einzonungen geäuft und steht für Massnahmen der Raumplanung zur Verfügung.

Das Testplanungsverfahren ist eine Vorgehensweise, die sich bei vielen schwierigen Raumplanungsaufgaben in der Schweiz bewährt hat. Die Prinzipien wurden massgeblich an der ETH Zürich entwickelt. Die beantragten Kosten liegen in dem für Testplanungen üblichen Rahmen.

Diskussion

Axel Tams will wissen, warum 4 Planungsteams eingeladen werden und nicht deren 5 oder deren 3.

Bernd Scholl erklärt, dass in jedem dieser Planungsteams ein bestimmtes Fachgebiet (Raumplanung, Verkehr, usw.) vertreten ist. Mit 5 Teams wäre das Verfahren überdimensioniert und bei 3 Teams besteht die Gefahr, dass beim schwächeln eines Teams nicht mehr das angestrebte Ziel erreicht werden kann. Zudem müssen die Teams bezüglich dem Projekt Doppeltür die beiden Szenarien „mit Projekt Doppeltür“ und „ohne Projekt Doppeltür“ bearbeiten und Lösungen aufzeigen.

René Gilgen erachtet den Zeitpunkt für die Aufnahme des Verfahrens als zu verfrüht. Die Liegenschaft Krone und deren Umnutzungszeitpunkt sind nicht klar. Ebenso ist nicht klar, ob und wann das Projekt Doppeltür ausgeführt wird. Der Aufwand von CHF 300'000 ist seiner Meinung nach auch zu teuer im Verhältnis zu unseren Schulden.

Gemeindeammann Franz Bertschi weist darauf hin, dass bei Projekt Doppeltür bereits zwei Vorstandssitzungen durchgeführt worden. Es könnte bei diesem Projekt alles viel schneller vonstatten gehen als bisher eingeplant.

Bernd Scholl zeigt auf, dass in einem Verkehrskonzept immer Unsicherheiten vorhanden sind. Die Planung beschäftigt sich mit der Handhabung und Lösung von Unsicherheiten. Auf dem Dorfplatz sowie auf der Kantonsstrasse ist mit Sicherheit in den kommenden Jahren massiv Verkehr zu erwarten. Durch den Vorteil, dass die Schule im Dorf platziert ist, ergeben sich aber auch Gefahren im Bereich des Dorfplatzes. Zudem ist der Dorfplatz nicht



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

31

Versammlung vom 28. Juni 2017

barrierefrei gebaut. Das Kronengebäude wird in absehbarer Zeit ebenfalls erneuert werden müssen. Mit der Planung wird nicht die Gestaltung des Gebäudes, sondern deren Lage und Situierung behandelt. Wenn man einen Kreisel auf einer Kantonsstrasse umsetzen will, dann ist mit 7 – 8 Jahren Vorlaufzeit zu rechnen, deshalb ist hier eine Planung mit Einbezug von Kantonsvertretern wichtig und sinnvoll.

Roland Bächli möchte wissen, wieviel Geld im Mehrwertfonds vorhanden ist.

Gemeindeammann Franz Bertschi antwortet, dass derzeit mehr als CHF 300'000 geöffnet sind und insgesamt weit mehr als eine Million Franken einfließen werden.

Silvia Huber unterbreitet dem Gemeinderat und der Arbeitsgruppe ein grosses Kompliment für die grosse und fundierte Arbeit. Sehr viele Bereiche sind bereits sehr gut geplant. Speziell der Dorfplatz und das Kronengebäude sind im Nutzungskonzept zugewiesen. Jetzt werden mit den CHF 300'000 Planungen vorgenommen, welche ihrerseits Umsetzungskosten generieren. Sie stellt sich die Frage, ob die Gemeinde sich dies in Zukunft leisten kann. Diese Frage wurde nicht näher erläutert. Der Gemeinderat hätte im Vorfeld zur Gemeindeversammlung deshalb eine Informationsveranstaltung ansetzen müssen.

Gemeindeammann Franz Bertschi antwortet, dass eine solche Planung langfristige Betrachtungsweisen beinhaltet und deshalb auch über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren geachtet werden muss.

Silvia Huber erachtet dies als ein Angstscenario des Gemeinderates.

Bernd Scholl zeigt auf, dass mit dem Testplanverfahren auch die Kosten von möglichen Massnahmen ermittelt werden. Dies geht aber Jahre. Zudem ist in der Verkehrskonzeption die Auswirkung der Ostaargauer Strassenentwicklung OASE aufzunehmen. Bei kleineren und mittleren Gemeinden gelangt man sehr schnell in einen akuten Handlungsbedarf. Aus diesem Grund muss die Gemeinde sich mit dieser Planung die Handlungsfähigkeit sichern. Ebenso werden Grundlagen für eine kommende Zonenplanrevision miterarbeitet.

Silvia Huber vertritt die Meinung, dass man die Gelder des Mehrwertfonds für die Zonenplanung verwenden muss.

Bernd Scholl erklärt, dass man bei früheren Zonenplanrevisionen sich mit der Siedlungsausdehnung (Flächen) befasst hat. Heute geht es bei Zonenplanung um Innenentwicklungen, was eine Grundlagenerfassung mit einem Testplanungsverfahren bedingt. Dies wird vom Kanton auch so gefordert.

Silvia Huber befürchtet, dass mit der heutigen Zustimmung ein luxuriöser Dorfplatz vorausgesetzt wird.

Bernd Scholl entgegnet, dass mit dem Testplanverfahren Konzepte im Bereich Verkehr, für die Rietwiese und die Bleiwiese bearbeitet werden. Der Perimeter ist weit grösser als der Dorfplatzbereich.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

32

Versammlung vom 28. Juni 2017

Aus Sicht von Silvia Huber hat die Gemeinde in der Rietwiese keinen Handlungsbedarf.

Bernd Scholl verweist auf den Bericht. Die Zonierung ist vorhanden, aber die Nutzung noch nicht definiert.

René Gilgen hat sich in der Arbeitsgruppe Wohnen im Alter mit dem Projekt an der Landstrasse befasst. Dieses Gebiet ist im Perimeter nicht integriert. Aus diesem Grund muss das Verkehrskonzept zuerst separat umgesetzt und geplant werden.

Gemeindeammann Franz Bertschi erklärt, dass das Verkehrskonzept ein Teil des Testplanungsverfahrens darstellt.

Bernd Scholl ergänzt, dass ein Verkehrskonzept in einer solchen Phase wichtig ist um im Rahmen einer Testplanung ab Ende zu Ergebnissen zu gelangen.

René Gilgen erachtet das Verfahren mit drei Planungen als zu kostenintensiv.

Bernd Scholl erklärt nochmals das Testplanungsverfahren. Es werden aus allen eingereichten Projekten die besten Punkte in der Weiterbearbeitung berücksichtigt.

Mario Schönenberger unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Lengnau steht wirklich in Konkurrenz. Er schaut mit Neid auf Endingen und andere umliegende Dörfer.

Auch Markus von Allmen unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Er war damals bei der Erarbeitung des Verkehrskonzeptes im Jahre 2006 involviert. Es sind deshalb die Ideen daraus zu berücksichtigen.

Das Verkehrskonzept aus dem Jahre 2006 wird laut Gemeindeammann Franz Bertschi als eine der Grundlagen den Planungsteams abgegeben.

Markus von Allmen unterstreicht nochmals die guten Grundlagen in diesem Verkehrskonzept.

Bernhard Dänzer möchte wissen, wie die vier Teams ausgewählt werden. Weiter darf mit der Planung keinesfalls ein Wegfall der Parkplätze angestrebt werden. Diese sind wichtig für das Leben im Dorfkern.

Bernd Scholl antwortet, dass die Parkplätze und deren Weiterbestand eine Rolle in der Testplanung spielen. Für die Auswahl der vier Teams werden rund 20 Teams angeschrieben. Die Auswahl erfolgt dann in einem Beurteilungsgremium unter Berücksichtigung von interdisziplinär zusammengesetzten Teams.

Karl Albiez fragt, ob man zur Kostensenkung nicht auch Teams aus Studenten von Technikums oder Hochschulen einsetzen könnte.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

33

Versammlung vom 28. Juni 2017

Laut Bernd Scholl hätten solche Teams nicht die fachliche Qualität für ein solches Verfahren. Zudem sind den erfahrenen Teams sehr strenge Zeitvorgaben gegeben. Weiter hat die ETH bereits Kosten des Verfahrens finanziert, welche die Gemeinde finanziell entlasten. Dies war möglich, weil dieses Verfahren Vorzeigecharakter für viele weitere Kleingemeinden haben kann.

Hans Maag hat die Unterlagen seinem Schwiegersohn gezeigt, welcher eine Ingenieurfirma mit 250 Beschäftigten leitet. Aus dessen Sicht sind die Verfahrenskosten für Lengnau zu teuer. Wenn man die Kosten des Dorfplatzes mit einer Million veranschlagt, dann sind Planungskosten von CHF 300'000 weit überrissen. Er zeigt das Verhältnis zu den Einwohnern in der Stadt Bern und in der Gemeinde Lengnau auf. Ebenso sind die Entwicklungen der OASE und des Projektes Doppeltür noch nicht klar. Er stellt den Antrag, das Geschäft um 3 Jahre aufzuschieben.

Bernd Scholl verweist auf das Leitbild Futura aus dem Jahr 2000. Dort war der Dorfplatz auch ein Thema und bis heute ist diesbezüglich nichts umgesetzt worden. Nebst dem Dorfplatz, sollen auch Kreisel, Bleiwiese, Rietwiese und vieles mehr geplant werden. Dies wird zusammen mit dem Projekt Doppeltür weit mehr als 10 Mio. Franken an möglichen Massnahmen ergeben. Es handelt sich hier nicht rein um einen Dorfplatzfrage, sondern es geht um die Zukunftsentwicklung von Lengnau.

Andreas Schmid macht sich Sorge bezüglich der kommenden Projekte und deren Kostenfolgen. An der letzten Gemeindeversammlung ist der Finanzplan präsentiert worden. Mit dem Kindergartenbaukredit werden die prognostizierten Schulden bereits leicht überschritten. Er möchte deshalb das Sachgeschäft zurückstellen.

Stefan Binder schliesst sich dem Votum des Vorredners an. Die aufgezeigten Fragenstellungen sind sicher dringend. Aus seiner Sicht reicht dazu der Planungssperimeter nicht aus. Mit der Planung stossen wir einen Prozess an, welcher Finanzkosten generieren wird, welche weit über 10 Mio. Franken liegen werden.

Gemeindeammann Franz Bertschi erklärt, dass es sich um einen sehr langen Planungshorizont handelt und möglichen Massnahmen sicherlich in den Finanzplan aufgenommen werden müssten.

Laut Bernd Scholl zeigt das Verfahren Massnahmen auf und wie diese weiterentwickelt werden können. Dies betrifft auch den privaten Bereich mit Liegenschaften rund um den Dorfplatz wie Bäckerei, Ladenlokale usw. In den Kosten von CHF 300'000 ist ein Vertiefungsverfahren von CHF 80'000 enthalten. Ebenso beteiligt sich der Kanton mit einem Beitrag von maximal CHF 30'000. Das Verfahren liefert gute Grundlagen für eine Zonenplanung. Der Kanton leistet an Zonenplanrevisionen keine Beiträge.

Stefan Binder vertritt die Auffassung, dass das Verfahren lediglich einen Ideentopf generiert.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

34

Versammlung vom 28. Juni 2017

Käthi Bucher verweist auf das Projekt Futura aus dem Jahr 2000. Bezüglich des Dorfplatzes ist keine Umsetzung angestrebt worden. Schaut man nach Endingen hat Lengnau dringenden Handlungsbedarf. Das Testplanverfahren ist ein Instrument, mit welchem mögliche Massnahmen aufgezeigt werden. Diese können dann modular weiterbearbeitet werden.

Andrea Tams fragt nach dem Stand des Entscheides betreffend dem Projekt Doppeltür.

Gemeindeammann Franz Bertschi erklärt, dass betreffend Doppeltür noch nichts beschlossen worden ist.

Aus Sicht von Paul Hediger ist es wichtig, dass man etwas plant und das Ganze nicht weiter aufschiebt. Er beantragt eine Kostensenkung in den Bereich von CHF 150'000 bis CHF 200'000.

Roland Bächli verweist auf den Expertenbericht aus dem Jahr 2016 sowie auf den Finanzplan, wo lediglich CHF 150'000 eingestellt waren. Jetzt sind es CHF 300'000, was einem Steuervolumen von 5% entspricht.

Laut Bernd Scholl ist bei einer Reduktion auf CHF 150'000 das Verfahren nicht mehr durchführbar. Es muss ein Verfahren angewendet werden, in welchem die Konkurrenz spielt. Beim Schulhaus Dorf C wurde ein Planungskredit von über CHF 300'000 bewilligt. Aus kantonaler Sicht ist klar vorgegeben, dass neue Kreisel nur geplant werden, wenn ein kommunales Konzept vorhanden ist. Allein aus diesem Grunde ist die Gemeinde gefordert.

Gemeindeammann Franz Bertschi zeigt das Abstimmungsverfahren auf. Es sind zwei Rückweisungsanträge vorhanden. Über diese muss zuerst abgestimmt werden. Nach einer Zustimmung wäre keine weiteren Abstimmungen mehr notwendig. Bei einer Abweisung müssten dann über den Hauptantrag abgestimmt werden. Der Antrag von Paul Hediger kann nicht in die Abstimmung einbezogen werden, weil mit einer möglichen Summe von CHF 150'000 das Testplanverfahren nicht durchgeführt werden kann.

Abstimmung über die Rückweisungsanträge

Mit 41 Ja-Stimmen zu 51 Nein-Stimmen wird die Rückweisung abgelehnt.

Nathalie Baldinger ist mit der Nichtbehandlung des Antrages Hediger nicht einverstanden. Sie verlangt eine Abstimmung über diesen Antrag.

Gemeindeammann Franz Bertschi zeigt nochmals auf, dass mit einem minimalen Betrag von CHF 150'000 das Testplanverfahren nicht durchgeführt werden kann.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

35

Versammlung vom 28. Juni 2017

Philipp Laube ist mit dieser Aussage nicht einverstanden. Wenn er die Berechnung von Bernd Scholl richtig verstanden hat, dann könnte das Verfahren mit einem Betrag von CHF 180'000 durchgeführt werden.

Gemeindeammann Franz Bertschi erklärt, dass die CHF 80'000 für eine mögliche Vertiefungsphase eingeplant sind. Diese Kosten sind ebenfalls einzuplanen.

Vali Müller, Mitglied der Arbeitsgruppe, unterstützt diese Aussage.

Toni Oberholzer stellt den Antrag um Reduktion auf einen Betrag von CHF 220'000. Die CHF 80'000 könnte man auch in eine spätere Projektphase integrieren.

Gemeindeammann Franz Bertschi nimmt neben dem Antrag Oberholzer mit einem Betrag von CHF 220'000 im Einverständnis mit Paul Hediger dessen Antrag mit CHF 200'000 auf. Diese beiden Anträge möchte er in einer ersten Abstimmung einander gegenüberstellen und den obsiegenden Antrag dann mit dem Antrag des Gemeinderates (CHF 300'000) behandeln.

In der Versammlungsrunde herrscht Verwirrung über das Abstimmungsprozedere.

Verwaltungsleiter Anselm Rohner orientiert deshalb über das Abstimmungsprozedere. Er zeigt auf, dass es für Abstimmungen geregelte Verfahren gibt. Das nachgenannte Abstimmungsverfahren entspricht den Rechtsgrundlagen.

In einer ersten Abstimmung werden die beiden Abänderungsanträge von Anton Oberholzer (CHF 220'000) und Paul Hediger (CHF 200'000) miteinander behandelt.

In einer zweiten Abstimmung wird der obsiegende Antrag dem gemeinderätlichen Antrag gegenübergestellt.

In der Schlussabstimmung wird dann der obsiegende Antrag behandelt.

Aufgrund dieser Erklärungen ist nun das Abstimmungsverfahren klar und Gemeindeammann Franz Bertschi führt dieses durch.

1. Abstimmung Antrag Oberholzer CHF 220'000 gegen Antrag Hediger CHF 200'000

Antrag Oberholzer mit CHF 220'000 erhält 31 Stimmen

Antrag Hediger mit CHF 200'000 erhält 29 Stimmen

Der Antrag von Anton Oberholzer mit CHF 220'000 hat obsiegt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

36

Versammlung vom 28. Juni 2017

2. Abstimmung CHF 220'000 gegen CHF 300'000

Antrag Oberholzer mit CHF 220'000 erhält 60 Stimmen
Antrag Gemeinderat mit CHF 300'000 erhält 40 Stimmen

Der Abänderungsantrag von Anton Oberholzer hat obsiegt.

3. Schlussabstimmung

Antrag

Dem Planungskredit von brutto CHF 220'000 inkl. MwSt. für das Testplanverfahren der Zentrums- und Dorfplatzentwicklung sei zuzustimmen.

Abstimmung

Mit 66 JA-Stimmen gegen 29 Nein-Stimmen wird dem Planungskredit im Betrag von CHF 220'000 inkl. MwSt. für das Testplanverfahren der Zentrums- und Dorfplatzentwicklung zugestimmt.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

37

Versammlung vom 28. Juni 2017

Traktandum 8

Verschiedenes und Umfrage

(Gemeindeammann Franz Bertschi)

Informationen des Gemeinderates

- Stand Wohnen im Alter Lengnau



Nordwestfassade

Gemeinderätin Susanne Holthuizen wird aufgrund der vorgerückten Stunde, nur noch kurz über den Stand des Projektes Wohnen im Alter Lengnau informieren. Im Nachgang zur Gemeindeversammlung stehen die Arbeitsgruppenmitglieder gerne für Fragenbeantwortungen zur Verfügung. Interessierte können die beiden Informationsbroschüren mitnehmen, welche auf dem Eingangstisch aufliegen.

Auch in Lengnau wird sich die Altersdemografie bis ins Jahr 2035 auf 26.5 % erhöhen. Somit ist das Projekt gut angesetzt, was auch Umfragen gezeigt hatten.

An zwei öffentlichen Veranstaltungen, letztere fand im Mai statt, zeigten jeweils mehr als 100 Personen Interesse am Stand des Projektes. Nun ist geplant, dass die Genossenschaft im Herbst 2017 gegründet werden soll.

Für den effektiven Start sind Geldmittel notwendig, weshalb für eine Zeichnung eines Mitgliedscheines geworben wird.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

38

Versammlung vom 28. Juni 2017

Gemeindeammann Franz Bertschi präsentiert auf einem Foto die mit neuen Kleidern ausgerüstete Feuerwehr Surbtal. Die Feuerwehr bedankt sich bei der Bevölkerung herzlich für die Unterstützung.



Anton Oberholzer weist auf den schlechten Zustand der Strassenränder bei der neu erstellten Baldingerstrasse hin.

Gemeindeammann Franz Bertschi erklärt, dass dieses Problem erkannt ist und demnächst eine Lösung angestrebt wird.

Anton Oberholzer zeigt auf, dass an der Landstrasse die Abschlusssteine marod sind.

Gemeindeammann Franz Bertschi nimmt diese Anregung zur Prüfung auf.

Anton Oberholzer möchte wissen, was die Ergebnisse sind, welche aus den Wasserprüfungen bei der Mühlhalde hervorgingen.

Gemeindeammann Franz Bertschi verweist auf die Wasserversorgungsgenossenschaft und Anton Oberholzer bemerkt, dass er dort nachfragen wird.



Protokoll der Einwohnergemeinde Lengnau

39

Versammlung vom 28. Juni 2017

Gemeindeammann Franz Bertschi bedankt sich beim Forstamt für die Instandstellung respektive den Bau der Grillplätze. Im Bifig und Rietweiher wurde defektes Material ersetzt und ein neuer Grill gestellt und vor zwei Wochen konnte der Grillplatz an der Schladwaldecke eingeweiht werden.

Weiter freut er sich, dass Lengnau am 26. August mit über 100 Personen an der Badenfahrt die Gäste in der Zurzibietler Baumhuus-Beiz bedienen wird.

Dem neuen Grossrat Dave Burgherr, welcher an der heutigen Versammlung anwesend ist, gratuliert er herzlich und wünscht ihm viel Erfolg in der Ausübung des anspruchsvollen Amtes. Dies wird mit einem grossen Applaus unterstrichen.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 24. November 2017 statt.

Gemeindeammann Franz Bertschi schliesst die Versammlung 22.20 Uhr und dankt den Anwesenden für ihre Teilnahme und die angeregte Diskussion.

Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindeschreiber: